

POLIS DAS UNABHÄNGIGE UND ÜBER- PARTEILICHE MAGAZIN FÜR BAD REICHENHALL UND UMGEBUNG

nicht umsonst - 3. Jahrgang - 51/02-2005

Bürgerversammlung

Donnerstag,

3. März 2005

19.00 Uhr

Altes Kurhaus

Der Redner

Der Redner

Da steht er und steht er

Und dann red't er und red't er,

Und er hört nimmer auf,

Derweil i da sitz und sauf.

Und dann is's endlich aus,

Spät komm' i nach Haus,

Und da hab i mi g'fragt:

Was hat er jetzt g'sagt?

Das Gedicht ist der Sammlung "Gedichte über Bad Reichenhall" entnommen, die ebenfalls im Internet veröffentlicht ist: <http://members.fortunecity.de/judex/>

Bürgerentscheid "Golfplatz in Marzoll"

Sonntag, 6. März 2005

Kommentar

Bürgerbeteiligung in Bad Reichenhall?? Transparenz?? Fast könnte es den Anschein haben, als ob in Bad Reichenhall der Wandel hin zu einer bürgernahen Kommune vollzogen worden wäre. Doch leider täuscht hier der erste Eindruck mit ziemlicher Sicherheit. Die Bürgerversammlung wird ablaufen wie in den Jahren zuvor. Erst lange Ausführungen durch den Oberbürgermeister und dann keine Zeit mehr für die Fragen der Bürger - davon muss man ausgehen. Und trotzdem wird die Bürgerversammlung hoffentlich noch besser besucht sein als letztes Jahr. Dies ist schon insofern zu vermuten, da die Stadt die Bürgerversammlung nur wenige Tage vor den Bürgerentscheid "Golfplatz in Marzoll" gelegt hat. So kann man wohl annehmen, dass die Bürgerversammlung Ort zu einem letzten Austausch der Argumente von Befürwortern und Gegnern des Golfplatzes werden wird. Der Oberbürgermeister sich auf diese Weise noch einmal die Gelegenheit verschafft, für das Projekt "Golfplatz" einzutreten, mit der Macht des Veranstalters der Bürgerversammlung, der Bühne und des Mikrofons. Es wird von Seiten der Gegner des Golfplatzes einer mehr als guten Vorbereitung bedürfen, um dem etwas entgegen zu setzen.

Denn es wäre nicht das erste Mal, dass OB Heitmeier die Bürgerversammlung für seine Interessen mißbraucht. So geschehen, als vor zwei Jahren OB Heitmeier die Bürgerversammlung benutzte, um gegen POLIS zu wettern.

Also weiterhin nichts mit Transparenz und Bürgerbeteiligung in Bad Reichenhall. Auch weiterhin kein gedruckter Rechenschaftsbericht, der stundenlange Ausführungen durch OB Heitmeier überflüssig machen würde. Keine Zeit für die Fragen und Anliegen der Bürgerinnen und Bürger. Dafür aber mit Sicherheit die Instrumentalisierung der Bürgerversammlung für das Projekt Golfplatz.

Dabei bieten noch etliche andere Themen Anlass, die Bürgerversammlung zu besuchen und Fragen zu stellen. So z.B. die erst vor kurzem eingeführte Zweitwohnungssteuer. Oder die Belange der Jugend, der Vereine oder Parkkonzepte und Tourismusedwicklung.

Aufgerufen ist nun der Bürger, durch seinen Besuch und durch Anträge die Bürgerversammlung zu gestalten (siehe POLIS 50). Aufgerufen, am Sonntag zum Bürgerentscheid zu gehen und diesen nicht an zu geringer Teilnahme scheitern zu lassen.

Bernhard Schmidt

POLIS - Ausgelegten:

Aral-Tankstelle Tippelt,

Lofererstraße 28-29 (Umgehungsstr.)

Zoo Puffer (Archiv)

Salinenstraße 8 (ehem. Ufo)

Copy & Computer Schmidt

Waaggasse 4, hinter dem Alten Rathaus

Schuhhaus Otto Walter

Poststraße 6

Brotzeit Eck

Gewerkenstraße 2

NO LIMIT

Anton Winkler Str. 18

Schinko Edeka-Markt

Rosenstr. 2a, Kirchberg

Mikado

Aegidipassage

Zum Hiasz

Rosengasse 10

Näh- und Flickstube R. Sigl

Rosengasse 18

Bahnhofsbuchhandlung

Bahnhofplatz 1

Purzelbaum

Luitpoldstr. 1

Zum Pfaffei

Gruttensteingasse

Gaststätte Heimgarten

Am Einfang 10

Bierstall

Ludwigstr. 20

Murschhauser

Salinenstraße 4

Restaurant Schießstätte

Loferer Str. 16

FUCHSBAU

Innsbruckerstr. 19

Poststuben

Poststr. 2

Videopalast

Reichenbachstr. 9

Pizzeria Jolly

Nonner Straße 8

Ignition Bar (ehem. Kaitl)

Thumseestr. 33

First 4 Life Financial Group

Liebigstr. 1

Tausendschön

Unterer Lindenplatz 1

Bäckerei Stefan Neumeier

Grenzlandstr. 11

FalterKutsche

Traunfeldstr. 8

und alle Filialen der Bäckerei

F. X. NEUMEIER

in Bayerisch Gmain:

Foto Ahl

Berchtesgadener Straße 34

F. X. NEUMEIER

Berchtesgadener Str. 53

in Piding:

Pidinger Copy & Computer Stadl

Bahnhofstr. 21

POLIS aktuell im Internet:
www.nachtblatt.de

Editorial Dreimal Sankt Moritz

Sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser,

wie vorhergesagt hat POLIS keine Post von Stadt, Oberbürgermeister oder Fraktionen mit Glückwünschen zur 50sten Ausgabe bekommen. Auch eine Einladung zur Bürgerversammlung am 3. März hat die POLIS-Redaktion bis heute nicht erreicht. Und im Internet ist die Bürgerversammlung auch noch nicht angekündigt.

Und auch von Seiten des Landratsamts ist eine offene Informationspolitik gegenüber kritischen Medien Mangelware. Die Informationen über die "Zukunftswerkstatt" des (Gratu-)Landrats hat POLIS aus dem Internet.

Es ist also immer noch schlecht bestellt um die Medienpolitik der Verwaltungsorgane und um Transparenz und Bürgerbeteiligung im Berchtesgadener Land.

Auch von der Berchtesgadener Land Tourismus GmbH hat POLIS bisher nur die Kontaktdaten erhalten. Vielleicht aus Sorge, die Kritik an neuem Logo und sonstigen teuren Spielereien könnte zu herb ausfallen.

So bleiben die Köpfe im Sand, will oder kann man im Berchtesgadener Land nicht lernen durch die Vorbilder bürgernahe Kommunen. Und man wundert sich weiter, dass sowohl das BGL insgesamt als auch Bad Reichenhall eine steile Rutschpartie in wirtschaftliche Tiefen vollzieht.

Um den im Leserbrief auf Seite 4 zitierten Spruch abzuwandeln:

Erst wenn das letzte Geschäft in der Fußgängerzone geschlossen hat, der letzte Arbeits- und Ausbildungsplatz vernichtet ist und gar kein Besucher mehr in die Stadt kommt, werdet ihr merken, dass ihr von Filz und Kleingeist nicht leben könnt.

Doch bis dahin wird einfach weitergewurschelt wie bisher. Ein Arbeitskreis hier, ein Arbeitskreis dort, ein neues Logo, das keinem gefällt, eine Bürgerversammlung, die geradezu verheimlicht wird ... Kein gedruckter Rechenschaftsbericht vom Oberbürgermeister, keine Zeit für Bürgerfragen auf der Bürgerversammlung (warum trägt diese dann diesen Namen??). Dafür Geschäfts- und Hotelsterben, Übernachtungszahlen, die weiter zurückgehen ... Und trotzdem ...

Ihr

Bernhard Schmidt

Impressum:

Unser Ziel ist nicht Recht zu behalten, sondern Bad Reichenhall und Umgebung in Bewegung zu setzen.

POLIS

Magazin für Bad Reichenhall und Umgebung
Waaggasse 4, 83435 Bad Reichenhall
Telefon: 08651 / 69 217
polis@computerschmidt.de

www.nachtblatt.de

Verantwortlicher Redakteur:

Bernhard Schmidt

Redaktion:

Bernhard Schmidt

Anzeigen: Bernhard Schmidt

Druck: Copy & Computer Schmidt

Auflage: 2.000

Es ist ganz interessant, wenn man beobachtet wie sich andere berühmte Kurorte so in drei Zeitabschnitten von ungefähr 10 - 15 Jahren entwickelt haben, beispielsweise Sankt Moritz: Da kann man nur staunen über das unterschiedliche Bild, das dieser Ort bei jedem Besuch bot. Vor ungefähr 40 Jahren war wohl fast die gesamte Hautevolée in diesem Nobelkurort zu Gast. Ganz zwanglos mischten sich Geld- und Hochadel unter das normale Volk, und jeder hatte seinen Spaß.

Aber dann liefen andere Kurorte aus irgendeinem Grund dem alten Sankt Moritz den Rang ab. Damals las man in der Zeitung, dass plötzlich Gstaad "in" sein sollte. Oder war es doch Lech am Arlberg?

Und tatsächlich, wenn man nach Jahren wieder nach Sankt Moritz kam, war man wirklich erschrocken, wie anders es dort aussah. Irgendwie deprimierend man kann es nur mit dem Modewort "tote Hose" beschreiben und so suchte man fluchtartig das Weite.

Jetzt nach so vielen Jahren ist ganz plötzlich das „alte Sankt Moritz“ wieder voll im Trend: Alle sind wieder da: die Reichen und die Schönen und alle die, die immer dabei sein wollen, wo etwas geboten wird.

Ähnlich war es in Bad Gastein. Der Ort war eine Zeit lang herunter gekommen, weil ihm das sonnigere Bad Hofgastein den Rang abgelaufen hatte. Doch auch diese Zeit ist vorbei. Die alten Hotels in Bad Gastein erblühten in neuem Glanz und die Hotels, die geschlossen worden waren, sind wieder geöffnet und werden anscheinend gut besucht. Nun sollen dort auch noch 500 neue Ferienappartements gebaut werden.

„Wie ist so etwas möglich?“ fragt man sich, wenn man von hier aus zuschaut. Man sollte wirklich einmal ernsthaft untersuchen, wie

das gemacht wurde. Eines steht jedenfalls fest: Man setzte voll auf die traditionellen Werte: schönes altes Ortsbild, herrliche Umgebung, beste Hotellerie usw. All dies hat Bad Reichenhall auch zu bieten.

Gerade konnte man in den Salzburger Nachrichten lesen, dass die Österreicher nun den ältesten Kurort der Steiermark mit einem Kostenaufwand von 60 Millionen Euro modernisieren: Bad Gleichenberg wird renoviert: Die Badeanlagen werden erneuert und zwei 4-Sterne-Hotels kommen hinzu. Man hat Vertrauen in die Zukunft und investiert großzügig.

In Bad Reichenhall wurde die Hälfte der obigen Summe in Bad und Fußgängerzone investiert, während Hotels und Geschäfte schließen müssen. Man darf gespannt sein, wie es weiter geht. Gilt der Grundsatz: "Wachsen oder weichen"? Oder kommen wir mit der Parole "Small is beautiful" davon? Was fehlt, ist der Glaube daran, dass man auf dem richtigen Weg ist. Geld ist ja genügend vorhanden. Die Deutschen haben so viel Ersparnisse wie nie. Aber sie geben sich lieber mit Minimalzinsen zufrieden, statt ihr Geld in Projekte zu stecken, die ihnen unsicher erscheinen.

Was wir also bräuchten, wäre eine Aufbruchsstimmung, wie zu Recht immer wieder gesagt wird. Nur wie sollen wir aufbrechen mit einer Mannschaft, die lahmt bzw. die Jahr für Jahr Rückgänge oder gar Einbrüche bei den Gästezahlen produziert hat? Mit einem Logo, das nur für das Berchtesgadener Land Reklame macht, wird man logischerweise nie und nimmer Gäste und Besucher nach „Bad Reichenhall“ locken!

(PP)

Wirrnis in Reichenhall?

Aus dem Telefonbuch 2004/2005, Seite 191: **“Stadt Auskunft zu Behördenfragen, Kreise, Schlößer, keine Amt Einrichtung.....766395“**

POLIS erlaubt sich die Frage, welche Art von Auskünften dem Bürger unter dieser Telefonnummer wohl erteilt wird und ob die erteilten

Ratschläge nicht womöglich genauso unverständlich sind wie der Eintrag im Telefonbuch. Und noch eine Frage: Ist der Eintrag ein Beitrag zur Rechtschreib-Reform oder handelt es sich um das hier übliche Behörden-Deutsch?

INFORMATIONSTAG !

HEIZEN *und* SPAREN ...

am 4.03.2005 von 14.00-18.00 Uhr
ORT: QUELLENHOF / Nonn 18



KOLLPEINTNER

GmbH

VERANSTALTER: Fa. Kollpeintner GmbH
und Hersteller - Max Weishaupt GmbH

Themen:

- Heizungsvorschriften f. Eigentümer
- Was ist EnEV-Verordnung ?
- neue Heiztechniken / Solar / Gas
- Vorführung mit Infomobil

HEIZUNG BAD-SANITÄR SOLAR
Telefonische Anmeldung unter Tel.:
08651-66099

Bürgerentscheid "Gol fpl atz Marzol I"

Begründung der Initiativegruppe für Natur- und Landschaftsschutz

"Die Stadt Bad Reichenhall hat beim Landratsamt Berchtesgadener Land mit Schreiben vom 12.11.2003 beantragt, das bestehende Landschaftsschutzgebiet "Auf dem Krumbichl" und "Auf dem Tumpen" um ca. 9,6 ha zu verkleinern und für die freiwerdenden - sowie weiteren Flächen der Gemarkung Marzoll, in denen gesetzlich geschützte Biotope eingeschlossen sind, eine Änderung der land- und forstwirtschaftlichen Nutzung in eine Nutzung als Golfplatz umzuwandeln und hierfür einen Bebauungsplan zu genehmigen.

Die über Jahrhunderte gewachsene Kulturlandschaft wird mit diesem Eingriff verunstaltet, das Landschaftsbild mit Schloss und Kirche geht als kulturelles Erbe unwiederbringlich verloren und ein Teil des Landschaftsschutzgebiets wird zerstört.

Trotz ablehnender Stellungnahmen der Mehrheit der Träger öffentlicher Belange hat der Stadtrat mehrheitlich beschlossen, die Planungen durch die Verwaltung weiter

betreiben zu lassen, obwohl die Regierung von Oberbayern empfiehlt, die Planung nicht weiterzuführen. Zum einen wird die Bedingung für den geforderten "Landschaftlichen Golfplatz" nicht eingehalten, da der hierfür erforderlichen Fläche von ca. 40 ha für einen 9-Loch Golfplatz nur ausgewiesene ca. 21 ha gegenüberstehen und zum anderen die erforderlichen Ausgleichsflächen bei weitem nicht nachgewiesen werden.

Das Bayerische Staatsministerium für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz fordert eine Verträglichkeitsprüfung mit dem auf österreichischer Seite angrenzenden "Europaschutzgebiet Untersberg Vorland", die bis heute nicht nachgewiesen wurde. Ein positives Ergebnis kann nicht erwartet werden, da die Raum- und Landesplanung im Land Salzburg die vorliegende Planung mit gravierenden Einwänden ablehnt.

Die Polizei wie das städtische Ordnungsamt sehen wesentliche Probleme für den Schutz

des Eigentums, des öffentlichen Verkehrs sowie für Verkehrsteilnehmer und Fußgänger. Letztendlich weisen wir nochmals darauf hin, dass wir keine Gegner des Golfsports sind, sondern gegen einen Golfplatz an dieser Stelle eintreten.

Alle Einwendungen haben den Stadtrat mehrheitlich nicht veranlasst, das Vorhaben aufzugeben. Der Forderung des Bürgerbegehrens wurde nicht zugestimmt.

Die Initiativegruppe für Natur- und Landschaftsschutz hat die Durchführung des Bürgerentscheids mit der Unterschrift von vielen Bad Reichenhaller Bürgerinnen und Bürgern erreicht. Die Wahl findet am 06.03.2005 im Ortsgebiet von Bad Reichenhall statt.

Die Verantwortlichen gemäß § 18a der Bayerischen Gemeindeordnung:

Georg Nitzinger

Hubert Martin

Herbert Fröhlich, Dipl.Ing."

Stellungnahme des Stadtrates zur Begründung

Der Stadtrat hat am 10.12.2002 beschlossen, für die Errichtung eines Golfplatzes durch eine Privatinitiative als Erbauer und Betreiber im Ortsteil Marzoll die bauplanungsrechtlichen Voraussetzungen zu schaffen. Für die erforderlichen Grundstücke ist der Flächennutzungsplan zu ändern und ein Bebauungsplan mit Grünordnungsplan aufzustellen. Zum Zeitpunkt der Vorlage des Bürgerbegehrens waren bei der Stadt gerade die vorgezogene Bürgerbeteiligung und die Anhörung der Träger öffentlicher Belange in diesem Verfahren abgeschlossen. Diese frühzeitigen Verfahrensschritte dienen der vollständigen Erfassung von Belangen und Grundlagen für eine Fortentwicklung der Planung. Die Bürger und die Träger öffentlicher Belange haben eine Fülle von Anregungen und Bedenken zum Verfahren vorgetragen. Nach der Überprüfung all dieser Anregungen und Bedenken sah der Stadtrat keinen zwingenden Grund, das eingeleitete Bauleitplanverfahren einzustellen. Es ist zu erwarten,

dass den Anforderungen an einen „Landschaftlichen Golfplatz“ im Ortsteil Marzoll und der Forderung nach ausreichenden Ausgleichsmaßnahmen entsprochen werden kann. Der Stadtrat geht ferner davon aus, dass das Landschaftsbild im Bereich Römerstraße nicht durch Zäune beeinträchtigt wird.

Die Stadt hat sich zum Ziel gesetzt, in enger Abstimmung mit der Naturschutzbehörde und den Betreibern einen ökologisch hochwertigen Golfplatz zu planen. Dieser soll optimal, natur- und landschaftsverträglich in die natürliche Umgebung und die Kulturlandschaft eingebunden werden und in besonderem Maße die naturraum- und standortbezogenen Gegebenheiten für Marzoll, aber auch auf österreichischer Seite, berücksichtigen. Speziell der langgestreckte Wiesengrund beim Schlossweiher in Randlage des Landschaftsschutzgebietes „Auf dem Tumpen und dem Krumbichl“ wurde bisher

intensiv landwirtschaftlich genutzt. Die Einrichtung eines Golfplatzes mit seinen Ausgleichsmaßnahmen führt nicht zu einer Beeinträchtigung des wertvollen Teils dieses Landschaftsschutzgebietes. Der beabsichtigte Golfplatz wird für Bad Reichenhall ein wichtiges, ergänzendes Angebot im Sinne der Attraktivitätssteigerung des Tourismus- und Gesundheitssektors darstellen, zumal sich der Golfsport quer durch alle Gesellschaftsschichten zunehmender Beliebtheit erfreut und für ein attraktives Angebot ein „Muss“ ist.

Der Stadtrat hielt deshalb in seiner Sitzung am 14.12.2004 an der eingeleiteten Bauleitplanung fest und hat dem Bürgerbegehren nicht Rechnung getragen.

Wenn Sie die Mehrheitsmeinung des Stadtrates unterstützen und sich in der konkreten Lage einen Golfplatz vorstellen können, müssen Sie „Nein“ ankreuzen und gegen den Bürgerentscheid stimmen.

Kommentar

Ein halbiertes Golfplatz mit nur neun Löchern teilt die Stadt. Die einen sind strickt gegen einen Golfplatz an dieser Stelle. Die anderen können sich wiederum anscheinend überhaupt keine andere Stelle und keinen 18-Loch Golfplatz vorstellen.

Dabei ist das Projekt "Golfplatz in Marzoll" ähnlich aberwitzig wie es ein Golfplatz wäre, der seine neun Löcher vom Dr.-Orthenau-Park über den Kurpark hin zum Rupertuspark und schließlich auf das Traunfeld verteilen würde. Viel Schaden, viel Belästigung für die Anwohner und trotzdem nichts, womit man einen Golfer hinter dem Ofen hervorlocken kann.

So wird nun über einen Golfplatz abgestimmt, der eine Notlösung sein und bleiben wird. Der nur mit sehr geringer Wahrscheinlichkeit den vorhergesagten Nutzen bringen und in jedem Fall viel Schaden anrichten wird. OB und CSU sei Dank.

Bernhard Schmidt



Nochmal s: "Gedanken über Bäume"

Zum Bericht in POLIS Nr. 50

"Bäume sind Gedichte Gottes, die in den Himmel ragen" sagte einmal der weise Mahatma Gandhi zu seinen indischen Landsleuten.

"Schlecht finden wir, daß viele noch nicht verstanden haben, daß auch Bäume Lebewesen sind, deren Existenz endlich ist" - diese Binsenweisheit verkündete unlängst der Jurist Friedrich K. Hötzendorfer der Reichenhaller Bevölkerung bei einer Debatte im Stadtrat. Diese unterschiedliche Betrachtung scheidet die Geister - "wenn ihr's nicht fühlt, ihr werdet's nie erahnen" ruft einer der großen deutschen Dichter.

Im Frühjahr 1998 bat meine Frau OB Heitmeier um die Erlaubnis, anlässlich des "Tages des Baumes", ob der mit dem Kulturpreis der Stadt ausgezeichnete Künstler Walter Angerer d.J. an einer ausgesuchten alten, glattrindigen Buche eine Bemalung "Lebensgänge - Das rote Auge" im Kurpark anbringen dürfe. Angerer hatte damals bereits alte Bäume auf dem Rauschberg, am Kloster Seon und bei der Kunsthalle in Rosenheim mit ähnlichen bunten Signaturen bemalt. Die Bitte wurde abgelehnt, denn "... dann könnten ja die Besucher des Kurparks an ‚Waldsterben oder Luftschadstoffe‘ denken".

Wir vom Naturschutz haben dann in der Eigentümerin und der Pächterin der "Padinger Alm" volles Verständnis für unser Anliegen gefunden. Angerer durfte dort, hoch über Reichenhall, eine über 100 Jahre alte Esche bemalen. Und die Ortsgruppe des "Bund Naturschutz" hat am Fuße des Baumes eine erklärende Tafel über die vielfältigen ökologischen Wirkungen des mächtigen "Baumveteranen" angebracht.

Bei der Feier "Tag des Baumes 1998" im Juni habe ich vor den Teilnehmern die Bedeutung des Baumes in der Kulturlandschaft im Rahmen dieses seit 1952 in der Bundesrepublik begangenen Festtages herausgestellt:

"Alte Bäume können weit über Menschenalter hinweg gesund bleiben. Die etwa 350-jährige Stieleiche im "Kirchholz" wurde zu Ende des dreißigjährigen Krieges gepflanzt. Die ca. 800 Jahre alte Linde in der Ramsau und ca. tausend Jahre alte Eiben bei Balderschwang im Allgäu verweisen auf die großen deutschen Kaiser des Mittelalters.

Seit der beginnenden Menschheitsgeschichte sind Bäume Kultobjekte gewesen (Heilige Zedern im babylonischen Gilgamesch - Epos, Buddha unterm Feigenbaum, Weltesche Yggdrasil in der Mythenwelt der germanischen Eddasage, "Baum der Erkenntnis" in der Genesis des Alten Testaments). In der darstellenden Kunst begegnen uns die Bäume bei Altdorfer, Dürer und in der Astwerk-Gotik. In der Romantik malten Richter und Caspar David Friedrich Bäume und Landschaften und in der Moderne war es u.a. Beuys mit seinen symbolischen Eichenpflanzungen, der sich des "Menschenbruders" Baum annahm.

Volkstum und Brauchtum haben Bäume einbezogen; der Maibaum verweist auf das Erwachen der Natur, der Richtbaum der Zimmerleute fordert den Segen für das Bauwerk, der Christbaum erhellt die Geburt des Heilands und immergrüne "Lebensbäume" verbinden uns auf den Friedhöfen mit den Toten.

Auch in der bäuerlichen Kulturlandschaft sind der Baum, die Baumgruppe, der Haag

Schattenspender und Einfriedung der Gehöfte. Die Vorfahren wußten, daß Bäume Jahrhunderte lang Unwetter, Eis und Hitze trotzen und die Menschen schützen konnten. Deshalb wurde gedichtet:

**"Zu füllen einen stolzen Baum
braucht's eine halbe Stunde kaum.
Zum Wachsen, bis man ihn bewundert
braucht's - Mensch bedenk' es - ein
Jahrhundert!"**

Es scheint vergeblich, mit diesen mythischen, historischen und landeskulturell wichtigen Hinweisen zu Verhaltensänderungen für notwendiges Handeln für die Baumerhaltung in der Stadt bei Stadtratskollegen beizutragen. Wie sagte doch der alte Häuptling der Cree-Indianer, als er sich in einer bewegenden Rede an den "Großen Weißen Vater in Washington" für den Schutz seines Stammes und die Erhaltung der Lebensgrundlage einsetzte: "Erst wenn der letzte Baum gerodet, der letzte Fluß vergiftet und der letzte Fisch gefangen sind, werdet ihr feststellen, daß man Geld nicht essen kann!"

Bruno Rettelbach, Bad Reichenhall

" Und wenn ich nicht mehr weiter weiß ...

... dann gründ' ich einen Arbeitskreis". So nun geschehen durch (Gratu-)Landrat Georg Grabner. Den schönen Namen "Zukunftswerkstatt" trägt der Kreis von ca. 60 Personen, die sich um die Zukunft des Landkreises kümmern sollen/wollen/müssten. Nötig hat der Landkreis auf jeden Fall viele Impulse, steht er doch mit seiner Wirtschaftskraft in Bayern an letzter Stelle. Diese Impulse sind schon länger nötig, nicht erst seit gestern oder heute. Sie wäre notwendig gewesen schon zum Amtsbeginn von (Gratu-)Landrat Georg Grabner am 01.05.2002. Doch erst annähernd drei Jahre später gibt es nun diesen neuen Arbeitskreis. Weiss da jemand etwa nicht weiter?

Zu wünschlen wären nun rasche Impulse und nicht nur viel lauwarme, theoretische Luft in Form von "Leitbild-Definitionen" und ähnlichem neumodischem Firlefanz, der

Ressourcen bindet und wirkliche, schnelle und erfolgreiche Neuerungen verhindert.

"Die fünf Arbeitsgruppen werden in den nächsten Monaten bei ihrer Arbeit folgendermaßen vorgehen: Zuerst wird die aktuelle Situation in den einzelnen Bereichen im Landkreis genau beleuchtet, die Stärken und Schwächen konkret dargestellt. Daraufhin gilt es, Visionen zu entwickeln und Ziele zu definieren, deren mögliche Verwirklichung im letzten Schritt durch exakte Handlungsempfehlungen beschrieben wird" ist in der Presseerklärung des Landratsamtes zu lesen. Und es klingt ein wenig wie das Pfeiffen im dunklen Wald.

Möge die "Zukunftswerkstatt" produktiv sein, produktiver als die Wirtschaftsförderungsgesellschaft - eine niedrige Hürde.

Die Cowboys reiten nicht mehr ...

Sie sind die Helden von einst. Immer auf dem Weg, immer bereit, sich für eine gute Sache einzusetzen. Das Klischee des tapferen Cowboys. Jüngere Action-Helden sind ihre Nachfahren. Mit viel Lärm und phantasievollen, zauberhaften Kräften kämpfen auch sie für die gute Sache, selbst wenn es das eigene Leben kosten sollte.

Die Spur einer Romantik, die es in der „kaputten Welt“ nicht gibt. Bestes Beispiel sind unsere Politiker und die zu Kapitalverschiebern mutierten Wirtschaftskapitäne von einst. Sie kämpfen, lamentieren, argumentieren und machen viel Wind – verbal immer für die gute Sache – doch passieren tut nichts. Die Arbeitslosenzahlen steigen in fan-

tastische Größenordnungen, mit der Zeit werden die Statistik-Tricks entlarvt. Für „die Kleinen“, die Bedrängten, die ihren Rentenentzug umdrehen, ihre Wohnung dank „Hartz“ verlassen müssen, gibt es schon lange keine Helden mehr, auch nicht in der Politik. Das eigene Leben geht vor und nicht nur das, auch der eigene Wohlstand, die gut gehorteten Pfründe. Doch auch für sie gilt das Bibelwort, sich nicht Schätze auf der Erde zu sammeln wo letztlich nichts bleibt und auch nichts mitgenommen werden kann. Etwas moderner, „g'scheiter“, ausgedrückt bedeutet das Raffan des Einen den Entzug des Geldes auf dem Markt, die Bremse im Kapitalfluss und damit auch das Wegbrechen von „Arbeit und Brot“

für den anderen. Kain wo ist dein Bruder? Politikverweigerung und ein „Rechtsruck“, wen wundert's? Zu schwer wiegt die Last politischer Fehlentscheidungen aus zwei Jahrzehnten – Partei übergreifend.

Ja, für die nächste Generation und für die „Alten“ muss man was tun. Doch tut man was? Wo sind die Arbeits- und Ausbildungsplätze – doch nicht in Deutschland, auch nicht im Berchtesgadener Land. Von „ganz oben“ bis „ganz unten“ ist das System krank und das Krebsgeschwür heißt Egoismus und Lobbyismus. Solange es mir gut geht ... muss es doch auch dem Nächsten gut gehen. Oder ?

dalesa

Nachgeschaut ...

unter www.stadt-bad-reichenhall.de/aktuelles/aktuell.htm

Ergebnisse der Stadtratssitzung vom 01.02.2005

Nach Eröffnung der Sitzung und vor Eintritt in die Tagesordnung beantragte die CSU-Fraktion, den TOP 8 zur Prakraubewirtschaftung von der Tagesordnung zu nehmen. Aus den Reihen der FWG-Fraktion wurde beantragt, den TOP 10 (Interkommunales Gewerbegebiet) in öffentlicher Sitzung zu behandeln.

Gegen die Änderung der Tagesordnung gab es keine Einwände.

TOP 1: Bekanntgabe von Beschlüssen

Oberbürgermeister Heitmeier gab bekannt, dass die Arbeitsgerichtstage des Arbeitsgerichtes Rosenheim auch zukünftig in Bad Reichenhall stattfinden werden.

Weiterhin informierte der Oberbürgermeister darüber, dass in der letzten Hauptausschusssitzung im nichtöffentlichen Teil über die weitere Gestaltung des Bereiches am Parkplatz "Stadtmitte" und "Am Angerl" sowie eine fußläufige Verbindung in die Innenstadt diskutiert wurde.

Der Hauptausschuss hatte die Verwaltung beauftragt, diese Konzepte zu vervollständigen und die Kosten zu ermitteln.

TOP 2: Bürgerentscheid zum Golfplatz Marzoll;

Stellungnahme des Stadtrates gem. § 21 BBS und Besetzung des Abstimmungsausschusses

Der Stadtrat beschloss mehrheitlich eine Stellungnahme des Stadtrates zur Begründung des Bürgerentscheids.

In den Abstimmungsausschuss wurden benannt Frau Stadträtin Reiter, Herr Stadtrat Fuchs und Frau Stadträtin Aschauer. Die Leitung obliegt Herrn Oberbürgermeister Heitmeier, als Beisitzer wurde von der Initiativ-Gruppe für Natur- und Landschaftsschutz Herr Dipl.-Ing. Fröhlich berufen.

Unter "Aktuelles" können die Begründung zum

Bürgerentscheid der "Initiativgruppe für Natur- und Landschaftsschutz" und die Stellungnahme des Stadtrates nachgelesen werden.

Top 3: 10. Änderung des Flächennutzungsplanes für die Grundstücke Fl.Nrn. 829, 839 (Teilfläche), 848/2 (Teilfläche), 848/4 (Teilfläche) jeweils Gemarkung Bad Reichenhall und Aufstellung des vorhabenbezogenen Bebauungsplanes "Altes Gaswerk"; Ergebnis der öffentlichen Auslegung

- Satzungs- und Feststellungsbeschluss - (vorberaten im Bau- und Umweltausschuss am 24.01.2005)

Oberbürgermeister Heitmeier gab bekannt, dass der Durchführungsvertrag mit der Firma Lidl noch nicht unterschrieben wäre, weshalb der TOP 3 von der Tagesordnung der Sitzung abgesetzt werden muss.

Top 4: Ansiedlung des Gartencenters Dehner auf dem Gelände des Buchenhofs nördlich der BAB A 8; (vorberaten im Hauptausschuß am 26.01.2005)

Der Stadtrat beschloss mehrheitlich, der Ansiedlung eines Dehner-Gartencenters auf dem Gelände des Buchenhofes grundsätzlich zuzustimmen.

Die Verwaltung wurde beauftragt, mit der Firma Dehner GmbH & Co. KG Verhandlungen aufzunehmen, um den Abschluss eines Vorhabens- und Erschließungsplan vorzubereiten, damit der Stadtrat das entsprechende Bauleitplanverfahren einleiten kann.

Punkt 5: Erneuerung der Fußgängerzone;

Grundsatzbeschluss zum 5. Bauabschnitt
Der Stadtrat beschloss einstimmig, die Arbeiten für den weiteren Ausbau der Fußgängerzone Ludwigstraße im Mozartjahr 2006 ruhen zu lassen.

Punkt 6: Ausbau des Seebachs innerhalb des Ortsteils Karlstein; Ausbauantrag (vorberaten im Hauptausschuss am 26.01.2005)

Der Stadtrat beschloss einstimmig, beim Wasserwirtschaftsamt Antrag auf Ausbau des Seebaches in Karlstein zu stellen.

Grundsätzlich sollen die Beteiligtenbeiträge des Ausbauvorhabens durch die Stadt Bad Reichenhall getragen werden.

Punkt 7: Beschilderung und Hotelwegweisung

(Antrag der CSU-Fraktion vom 30.06.2004) - vorberaten im Hauptausschuss am 26.01.2005 - Mit großer Mehrheit beschloss der Stadtrat, - ein Hotelwegweisungssystem installieren zu lassen, dabei sind die Kosten für den einzelnen Eintrag von den jeweiligen Hotels zu tragen - das Parkleitsystem zu ändern bzw. zu ergänzen - die Wegweisungsbeschilderung zu ändern.

TOP 8: LKW-Ausweichverkehr durch das Deutsche Eck

(Antrag der SPD-Fraktion vom 19.01.2005)

Die Verwaltung wurde in einem einstimmigen Beschluss beauftragt, beim Straßenbauamt Traunstein zu beantragen, dass die Daten der Verkehrszählung auf der B 20/B21 in das Monitoringverfahren zur Feststellung eines eventuellen Ausweichverkehrs infolge der LKW-Maut aufgenommen werden.

Die Ergebnisse der Verkehrszählung sind dem Stadtrat mitzuteilen.

TOP 9: Interkommunales Gewerbegebiet;

Entwurf einer Satzung Zweckverband Gewerbeflächenmanagement Berchtesgadener Land -Vorbereitung-

Unter dem Motto "Kooperation statt Konkurrenz" ist beabsichtigt, für den Landkreis Berchtesgadener Land einen "Zweckverband Gewerbeflächenmanagement Berchtesgadener Land" zu gründen. Das Landratsamt hat für diesen Zweckverband einen Satzungsentwurf ausgearbeitet, der ausgiebig beraten wurde.

Ein Beschluss wurde nicht gefasst.

Die Wahrheit über die Inflation

Wir sind es gewohnt, ständig von allen Seiten belogen zu werden. Heute wollen wir uns einem Thema widmen, bei dem Sie vielleicht bisher geglaubt haben, da könne man nicht mogeln. Die Rede ist von der Inflationsrate. Es ist ja ganz merkwürdig, wenn man die Leute so über die Inflation reden hört. Das klingt so ähnlich, wie wenn übers Wetter gesprochen wird: Da unterscheidet man zwischen der wirklichen und der gefühlten Temperatur.

Auch bei der Inflation haben die Leute das Gefühl, dass bei den amtlichen Zahlen etwas nicht stimmt. Dieses Gefühl trügt nicht. So sind bei Einführung des Euro viele Preise im Verhältnis 1:1 umgerechnet worden. Trotzdem hält sich die amtlich festgestellte Inflationsrate in einem minimalen Bereich. Wie kann es so etwas geben?

Zunächst einmal wird der Warenkorb, der für die Berechnung der Inflation maßgebend ist, ständig verändert. In der amtlichen Diktion heißt es, er würde den tatsächlichen Verhältnissen angepasst. Wenn die Leute sparen und sich billigere Ware kaufen, so senkt das die Inflationsquote, auch wenn alles teurer wird. Können sich die Menschen wegen der

steigenden Preise weniger Heizöl leisten und die reduzieren sie die Zimmertemperaturen oder kaufen sie sich statt des Öls Holz, das sie selbst hacken, so kommt die „Geometrische Gewichtung“ zum Zuge. Das Öl hat im Warenkorb weniger Gewicht. Also wird die Beheizung billiger.

Auch bei hochwertigen Gütern wird manipuliert: Wenn es beispielsweise zum neueren technischen Standard gehört, dass Autos mit viel Elektronik und elektrischen Fensterhebern ausgerüstet sind, so sagen die Volkswirtschaftler, dieser technische Fortschritt erhöhe den Wert des Autos. Bleibt also der Preis unverändert, so verbilligt sich aus volkswirtschaftlicher Sicht das Auto, weil man für sein Geld angeblich einen höheren Wert bekommt. Sie werden sagen, Sie hätten nichts von diesem Fortschritt und würden lieber ein billigeres Auto mit Fenstern zum Kurbeln und ohne die anfällige Elektronik haben. Das gibt es leider nicht. Auch wenn Kinder durch die elektrisch betriebenen Fenster zu Tode gekommen sind und die Autoelektronik die häufigste Ursache für das Liegenbleiben von Autos ist: Sie können kein billigeres Auto mit dem alten technischen

Standard kaufen.

Nach dem Prinzip des "Hedonismus" wird bei der Berechnung der Inflationsrate festgestellt, dass Autos mit dem neuesten Stand der Technik wegen der zusätzlichen Extras eben billiger geworden sind, wobei der die finanziellen Bewertung des technischen Fortschritts natürlich großzügig geschätzt wird.

So werden Sie laufend immer ärmer: Wenn Sie beim Lohn oder bei der Rente eine Nullrunde hinter sich haben, sagen Ihnen die Politiker und Wirtschaftsbosse, das sei doch nicht so schlimm bei der geringen Inflationsquote. Den Politikern kommt es darauf an, die wirklichen Verhältnisse zu verschleiern, denn sie bestehen über die Inflation das Volk. Anders können sie den Schuldenberg, den sie aufgehäuft haben, gar nicht abtragen.

Vertrauen Sie also bei der Inflation eher Ihrem Gefühl als der Statistik. Im übrigen ist ohnehin die Inflationsquote für sich betrachtet weniger aussagekräftig, weil den Menschen immer neue zusätzliche finanzielle Lasten aufgebürdet worden sind, von der Praxisgebühr angefangen bis zur neuesten in dieser Stadt, der Zweitwohnungssteuer.

(HP)

... die "letzte" Seite

Heute: Logos - alte und neue, gute und schlechte



Das Logo aus besseren Zeiten, auch heute noch oder wieder ansprechend ...

POLIS schrieb vor einiger Zeit:
 „Und wenn man nun viel Geld für ein Logo ausgeben will, fragt sich doch: Wer schert sich bei der Planung seines Urlaubs um ein Logo? Weil dem Logo also nicht die Bedeutung eines Markenzeichens zukommt, müsste sich doch irgendwo im Bereich der Stadt- oder Kurverwaltung jemand finden, der das notwendige Geschick hat, so etwas am Computer selbst zu machen: Man braucht ja nur im bayrischen Fernsehen morgens die Wetterberichte aus den verschiedensten Orten anzuschauen, in denen jeweils die dazugehörigen Logos abgebildet werden. Da kommt man schon mit etwas Phantasie darauf, wie unser Logo aussehen könnte. Glaubt man vielleicht, man könne mit einem Logo, das von einem „Künstler“ entworfen wird und dementsprechend viel kostet, mehr erreichen?“

Nun ist es also da, das „neue“ Logo für das Berchtesgadener Land. Was es wohl gekostet hat? Es schaut genauso aus, wie es jeder schon vorher erwartet hat: Ein stilisierter Watzmann mit dem Schriftzug Berchtesgadener Land und einem Werbespruch. Das Logo unterscheidet sich kaum von der Werbung für den Jenner. Von einer neuen Idee oder einem attraktiven Gestaltungseffekt meilenweit entfernt. Leider ist auch die „Quadratur des Kreises“ nicht geglückt, nämlich ein ansprechendes Logo zu entwerfen, in dem Berchtesgaden und Bad Reichenhall bzw. Kur und Natur gleichberechtigt zum Ausdruck kommen. So etwas hätte echte Phantasie oder besondere Pro-

fessionalität voraus gesetzt. Schade ist, dass man, um ein preisgünstiges und attraktives Logo zu erhalten, keinen Wettbewerb im Landkreis oder sogar auch im Internet ausgeschrieben hat. Es wäre doch sehr interessant gewesen, auf diese Weise viele, völlig verschiedene, vielleicht sogar ideenreiche Einsendungen zu bekommen, um dann sowohl die Bürger und Bürgerinnen als auch die Gäste entscheiden zu lassen, welches Logo den Meisten am besten gefällt. Ob unser neues offizielles Logo den ersten Preis bekommen hätte? Aber das ist ja nicht so wichtig, weil – Gott sei Dank – wohl kaum jemand seinen Urlaub nach einem Logo aussucht, wie wir schon früher festgestellt haben. Das wollen uns nur die Werbemanager so einreden, denn schließlich verdienen sie ja einen Haufen Geld damit. Auch beim Werbeprospekt für die neue Rupertus Therme hat man nicht gerade eine glückliche Hand bewiesen: „SPA & FITNESS RESORT“ kann man da als Überschrift lesen. Der normale Leser hält das für einen Druckfehler und denkt, mit dem ersten Wort sei „Spaß“ gemeint. In Wirklichkeit soll es sich aber um eine Abkürzung des lateinischen Spruchs „Gesundheit durch



Das neuen Logo der Berchtesgadener Land Tourismus GmbH ... flach!



Titelseite des Prospekts der RupertusTherme

Wasser“ handeln. Warum schreibt man dann diesen lateinischen Spruch nicht deutlich lesbar oben hin? „Sanus per aquam“ klingt doch wie eigens für unser Bad erdacht, also wie die einzig wahre Zauberformel für alle Leidenden und Kranken. Jedenfalls sagt die gewählte Abkürzung überhaupt nichts und es ist schon fast sündhaft, sie über das &-Zeichen mit dem „Fitness Ressort“ zu verknüpfen. Aber wenn man schon abkürzen will, müsste man wenigstens erklären, was genau damit gemeint ist, etwa so:

Sanus
 Per „Gesund durch Wasser“
 Aquam

Trotzdem wünschen wir natürlich unserem neuen „Druckfehlerteufel - Bad“ recht viel Erfolg und unseren Gästen viel „SPA“, was auch immer sie darunter verstehen!

(HP)